

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
2 (1877)**

23.11.1877 (No. 213)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-907612](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-907612)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-M. pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corpuzelle oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postämtern und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitstraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Vltner u. Winter in Oldenburg; Saalenstein u. Bogler u. Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Wasse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen; C. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbaar in Hamburg; C. P. Deube u. Comp. in Oldenburg; C. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureaux.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 213.

Brake, Freitag, 23. November 1877.

3. Jahrgang.

Rundschau.

* Kars ist erobert! Schneller als geglaubt wurde, ist das vielgenannte türkische Bollwerk in Armenien in die Hände der Russen gefallen; freilich nicht als leichte Siegesbeute. Eine volle Nacht, vom Sonnabend 9 Uhr bis zum Sonntag Morgen um 8 Uhr hat der furchtbare Kampf gewüthet, dessen Resultate für die Russen allerdings bedeutende, den schweren Opfern entsprechende sind. Schon am 13. ds. war der Sturm auf Kars geplant, er wurde aber zu jenem Zeitpunkte unterlassen, weil der Boden durch Regen zu schlüpferig geworden, um den Stürmern festen Fuß beim Ueberklettern der natürlichen und künstlichen Hindernisse zu gewähren. Am Sonnabend Abend um 8 Uhr versammelten sich in aller Stille 15,000 Russen in den vorher bestimmten Positionen, und man schritt alsbald zum Sturm. Nach einem Telegramm der „Daily News“ commandirte General Kazareff mit der 40. Division auf dem rechten Flügel und griff das auf einer steilen Anhöhe gelegene Fort Hafiz Pascha an. General Graf Grabbe griff mit der 39. Division Kaully Tabia, die Thürme Hawari Tabia und die Citadelle an, während eine von Arabahen zur Unterstützung gekommene Brigade und das 2. Grenadierregiment „Wostan“ unter dem Oberbefehle der Generale Koop und Komaroff Unglück angriffen. Um 8¹/₂ Uhr Abends begann die Schlacht im Centrum. General Graf Grabbe wurde an der Spitze seiner Brigade beim Sturm auf Kaully Tabia getödtet. Der Hauptmann Kwadnick drang um 11 Uhr Nachts in die Redoute ein; die große Redoute Horane ergab sich am frühen Morgen und hierauf die drei Thürme. Die Citadelle und das Fort Kobary wurden zu gleicher Zeit mit dem Fort Kaully genommen. Das Fort Hafiz Pascha wurde ebenfalls gestürmt und gegen Morgen Karadagh und die andern Forts. Tilmet und Arala leisteten bis

Sonntag Morgens 8 Uhr Widerstand. Hierauf suchten 40 türkische Bataillone in der Richtung von Erzerum zu entfliehen, sie wurden aber durch die russische Kavallerie aufgehalten und gefangen zurückgebracht. Sämmtliche Befestigungswerke und die Stadt mit 300 Kanonen, allen Munitions- und Proviantvorräthen, sind in die Hände der Russen gefallen. Die Verluste der Türken betragen gegen 5000 Mann an Todten und Verwundeten und gegen 10,000 Mann an Gefangenen. Auch viele Fahnen und Feldzeichen haben die Russen erbeutet. Der Verlust der letzteren an Todten und Verwundeten mag etwa 2700 Mann betragen. Die Russen schonen alle friedlichen Einwohner, sowie Frauen und Kinder. Der Kampf wurde vom General Forts-Melkoff geleitet, Großfürst Michael wohnte demselben während des Tages bei. Sonntag Vormittag hielt General Forts-Melkoff seinen Einzug in das eroberte Kars. Die Russen haben damit einen neuen festen Stützpunkt für ihre Operationen in Asien gewonnen; daß nach diesen Vorgängen das gleichfalls schon völlig eingeschlossene Erzerum noch lange im Stande sein wird, sich zu halten, ist kaum zu erwarten und der russische Feldzug in Asien hat mit dem schnellen Sturze von Kars den Glanzpunkt seiner Erfolge erreicht.

* Nach einem Telegramm der N. Fr. Presse aus Bukarest hat die Direction der rumänischen Bahnen Befehl erhalten, für den Transport von zwei neuen russischen Armeecorps zehn Züge täglich zu organisiren. Der Schnellzug von Roman nach Bukarest ist eingestellt.

Der in der Suite des Fürsten Nikita von Montenegro als militärischer Vertreter Oesterreich-Ungarns sich befindende Oberst Thömel scheint gleichzeitig auch eine diplomatische Mission zu haben, denn wie wir erfahren, hat derselbe den Auftrag erhalten, dem Fürsten Nikita Mittheilungen davon zu machen, in wie weit man in Wien genehmigt ist, die Folgen der jetzigen montenegrinischen Offensiv-, resp. den Grund-

sat des uti possidetis, den Montenegro seiner Zeit zweifelsohne geltend machen wird, anzuerkennen. Den Anlaß zu diesen Mittheilungen bot die Eroberung des Forts von Antivari.

Aus Bosnien wird berichtet, 732 römisch-katholische Bosniaken, die nach Oesterreich geflüchtet gewesen seien, hätten den türkischen Behörden ihre Unterwerfung angezeigt und wären in ihre Dörfer zurückgeführt.

Die Regierung von Montenegro hat den serbischen Allianzvertrag unter Hinweis auf den vorjährigen Separatfrieden abgelehnt. Gortschakoff hat auf die serbische Action verzichtet.

Telegraphische Depesche.

* Zara, 19. Nov. Vorgestern haben 400 Türken die österreichische Grenze bei Tavaniskahra verlegt. Dieselben zündeten ein Haus an, plünderten mehrere Häuser und trieben 46 Ochsen und ein Pferd weg.

* Wien, 20. Nov. Wie der Volkst. Korresp. aus Cetinje von heute gemeldet wird, haben die Montenegriner das Spiza beherrschende Fort Nechap genommen, nachdem sich Spiza vor 4 Tagen widerstandslos ergeben hatte. Fürst Nikita befindet sich vor Antivari, dessen Citadelle dem Bombardement der Montenegriner widersteht.

* Moskau, 20. Nov. Nach einer Meldung der „Moskauer Zeitung“ hat sich die Hauptmacht der Russen von Kars gegen Erzerum gewendet und in Kars nur eine Besatzung zurückgelassen.

** Brake, 21. Novbr.

— Dem Vernehmen nach soll das Projekt von dem Bau einer Chauffee von Großenmeer nach Salzendiek an dem plötzlichen Um Schlag der Stimmung eines einzigen Gemeinderathsmitgliedes, das

Blut um Blut

oder:

Die Regimenter Niemont und Auvergne.
Novelle von Rudolph Müldner.

(Fortsetzung.)

Henry hatte die junge Zigeunerin vergessen. Während der Kasstage, die das Regiment in Köln brachte, war sie spurlos verschwunden gewesen. Als sie sodann, als das Regiment gegen Rheinberg vorrückte, wieder mit marschirt war, mußte er es nicht. Der Graf hatte für das arme, verlassene Geschöpf vom ersten Tage an, als er ihr das Leben gerettet, eine gewisse Theilnahme empfunden, die übrigens auf nichts Anderem als auf den Regungen der reinsten Mitleidliebe basirt war. Unsere Lesern erinnern sich, wie sehr er sich dagegen gestraubt hatte, daß Zumela sich dem Regimente anschloß. Es widerstrebe seinem sittlichen Gefühle, dieses junge, zarte Wesen den rohen Späßen der Soldaten ausgesetzt zu wissen, allein Zumela selbst und noch mehr seine Kameraden, waren darauf bestanden, und so hatte er wider Willen nachgeben müssen.

Durch tausend kleine Aufmerksamkeiten, die sie ihm während des Marsches von Corbach nach Köln erwies, hatte sie ihn, der ihr wegen ihres Ungehorsams zürnte, zu verschöner gesucht; Henry war aber kalt und schroff gegen sie geblieben, um so mehr wun-

der er sich und hülfte sich nicht unangenehm dadurch berührt, daß sie ihn jetzt in seiner Gefangenschaft aufsuchte.

Zumela sah sehr verändert aus. Eine krankhafte Blässe bedeckte ihr Gesicht, dunkle Ringe umgaben ihre schwarzen, glühenden Augen, und das vom Regen durchnässte Haar hing lose über ihre Schultern herab und verließ ihren Zügen einen fast unheimlichen Ausdruck. Ihre Kleider triefen von Nässe und flecten schwer an ihrem Körper, denn ein weiter Mantel von grobem, ungebleichtem Wollenstoffe nur nothdürftig gegen die frostige Witterung schützte.

Henry hob das arme Mädchen theilnehmend auf und führte es an das Feuer, welches im Kamine brannte. Hier rückte er der Erbschöpfen einen von den zwei hölzernen Stühlen hin, die zu der nothdürftigen Einrichtung des Zimmers gehörten und ließ sie sanft an, denselben nieder.

Als Zumela sah, nachdem er ihr den Mantel abgenommen hatte, stellte er sich neben sie und sah sie voll Mitleid an.

„Gutes Mädchen!“ murmelte er, „Du kommst, mich in meinem Unglück aufzusuchen! Aber warum thatest Du dies nicht schon in Köln? Wo hast Du Dich dort aufgehalten, daß man Dich dort mit keinem Auge sah?“

„Ich erfuhr Eure Verhaftung erst an dem Tage, als es unter den Soldaten zur Emence kam,“ erwiderte Zumela. „Ich lebte zurückgezogen in einem abgelegenen Theile der Stadt und ließ mich vor Niemand sehen, denn vor Euch, mein hoher Herr, durfte

ich mich ja nicht zeigen, und doch seid Ihr es allein, um dessenwillen ich von Cassel mitzog.“

„Ich war unfreundlich gegen Dich, es ist wahr, gestand Henry zu, „weil ich nicht haben wollte, daß Du mitgingst.“

„Und doch folgte ich Euch nun auch hierher,“ murmelte die Zigeunerin. „Ah, und wie fürchtete ich mich, zu spät zu kommen!“

„Ich danke Dir für Deine Theilnahme,“ sagte der Graf gerührt; gerade nach meinem Benehmen gegen Dich durfte ich sie kaum erwarten.“

„Es ist mehr als nutzlose Theilnahme, die mich herführt,“ entgegnete Zumela fast zaudernd und mit leiser Stimme; „es ist die Rettung selbst, die ich Euch bringe.“

Der Graf sah die Zigeunerin überrascht an. Er glaubte, daß Zumela im Fieberwahne so spreche, denn Rettung? Wie konnte sie, das arme, verachtete Geschöpf, ihm Rettung bringen?

„Wie wärt Du dies im Stande?“ erwiderte der Graf mit einem traurigen Lächeln. „Wie vermögst Du mein Schicksal zu wenden? Das Geschick spricht über mich den Tod aus; Niemand vermag dies zu ändern, Zumela, als nur Einer. Dieser Eine ist der König und der wird nicht wollen.“

„Aber Zumela, ihm will es! Zumela läßt ihrem Lebensretter, ihrem Wohlthäter kein Haar aus seinem Haupte krümmen,“ rief die Zigeunerin. „Wir Kinder Aegyptens sehen in die Zukunft, wir wissen, was geschehen wird. Schon der morgige Tag, mein hoher Herr, wird Euch die Freiheit bringen.“

den Ausschlag zu geben hatte, von dem „für“ zum „wider“ gekehrt sein, da hierdurch die Gegner des Projectes eine Stimme mehr für sich hatten. In Betreff dieser Handlungsweise des betr. Mitgliedes cursiren wunderliche Gerüchte, die zu veröffentlichen wir uns so lange enthalten, bis wir genügende Aufklärung darüber erhalten haben. Hoffentlich werden sich bei der nächsten stattfindenden Gemeinderathswahl die Gemeindeglieder bestreben, Männer zu wählen, die für die Ausführung des Projectes sind, denn keine Gemeinde bedarf notwendiger der Anlage einer Chauffee, als gerade die Gemeinde Großenmeer.

Wir berichteten vor einiger Zeit, daß das Abdicke'sche Kötterhaus zu Schmalenfleth abgebrannt sei. Dem an sich schon traurigen Ereigniß scheint nun ein noch traurigeres Nachspiel folgen zu sollen. Wie wir nämlich aus fester Quelle erfahren, ist gegen den derzeitigen Pächter des Hauses, Bultmann, Seitens des Obergerichts Barel eine Untersuchung wegen Brandstiftung eingeleitet und sollen bereits mehrere gewichtige Zeugen vernommen sein.

Dieser Tage veranstaltete ein hiesiger Tischlermeister mit einem Musifer einen Ringkampf, wobei Letzterer ein Bein gebrochen wurde.

Seit Kurzem wird hier viel Butt und Eint angebacht, doch ist der Preis für letztere Waare noch etwas hoch. Außerdem legten vor einigen Tagen bei der Raje 2 Schiffe mit Meppeln an, welche letztere zu 2 M. und 2 M. 50 J pro 20 Liter verkauft wurden.

Von befreundeter Seite erhalten wir folg. Zuschrift: Brake ist in der Lage bei einer Zahl von mehr denn 4000 Einwohnern 4 Nachtwächter aufweisen zu können, von denen alljährlich 2 den Dienst versehen; dabei erhalten sie jährlich nur 180 M. Dienstlohn und keine Waffen, und da sie sich letztere selbst anschaffen müssen, wenn sie es für notwendig halten, so nimmt es uns nicht Wunder, daß nur Einer eine solche besitzet, und zwar in Gestalt eines alten Schruppbegens. Uns will es scheinen, als ob in einer Stadt wie Brake die Nachtwächter gar durchaus nicht ohne Waffe sich auf die Straße wagen dürften. Außerdem sieht den Nachtwächtern nicht einmal das Recht zu, den Wirthen Feierabend zu bieten und Lärm machende Leute zu arretilren, da hierzu nur die Polizeibeamten im Stande sind. Im Interesse der guten Sache fühlen wir uns deshalb gedrungen, die betr. Behörden zu bitten, wenn thunlich, die Angelegenheit in Erwägung zu ziehen und unseren Nachtwächtern diese Rechte, sowie eine hinreichende Bewaffnung und eine der Altersklasse angemessene Gehaltsverhöhung zu verschaffen, und geben uns der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß sie den wohlberedigten Vorstellungen ein geneigtes Ohr schenken werden.

S. Hamelwardermeer, 22. Novbr. In der heute Abend in Frede's Gasthause abgehaltenen Vorwahl wurden als Candidaten für den Gemeinderath gewählt: N. G. Sonntag zu Außendeich, Friedr. Wöhler zu Rufffeld und Lehrer Friedr. Meyer zu Harrierwarp, erzielte Beiden einstimmig, Letzterer jedoch mit nur einer Stimme Majorität, da die übrigen Stimmen dem mit aufgestellten Candidaten Friedr. Sjaassen zufließen. Es wurde vorgetragen, daß auf den Moorbewohnern die größte Steuerkraft läge, dieselben demnach auch eben so viele Gemeindeg-

rathsmitglieder stellen müßten, wie die Deichbewohner. Darauf entgegnete ein Deichbewohner, daß, wenn auch beim Deich die größte Steuerkraft nicht läge, derselbe dagegen doch viel volkreicher wäre und ein Jeder nach Verhältnis seines Vermögens zahle; er glaube deshalb nicht, daß die Deichbewohner, die bisher 7 Vertreter im Gemeinderath gehabt hätten, sich entschließen würden, deren jetzt nur 6 zu wählen. — Es wurde nun als sechster Candidat der Zimmermann Hinrich Nigels aufgestellt und zwar mit dem Bemerkten, daß derselbe auf der am Sonntag im Eichler'schen Gasthause stattfindenden Candidatenliste mit aufgestellt werden sollte; andernfalls wollten die Moorbewohner es bei den genannten 3 Candidaten bewenden lassen und die im Eichler'schen locale aufzustellenden Candidaten mit wählen, wogegen die Deichbewohner den Moor-Candidaten ihre Stimmen zu geben hätten. Ein Zwiespalt zwischen Beiden solle vermieden werden.

Z. Sammelw., 21. Nov. Am Sonntag, den 25. d. M., Mittags 12 Uhr, findet beim Gastwirth Gräfenstein hier eine Kirchenraths- und Kirchenauschuss-Wahl statt. Es scheiden aus dem Kirchenrath: Hm. Strenge, Abdic Kümme, Ang. Beckhnen und E. Nangen; aus dem Kirchenauschuss: G. A. Gräfenstein, Kelt Kortlang junr., Umno Sjaassen und Hm. Sonntag.

(*) Albenroff-Altendorf, 19. November. Gestern Vormittag fand der Landmann Raussen in dem bei seinem Lande befindlichen Graben eine männliche Leiche, deren Kleidungsstücke n. A. einen Militärabsteckfisch enthielt, der auf den Namen Kieselhorst, aus Hude, lautete; aus den übrigen Papieren ließ sich vernehmen, daß der Mann cheidem längere Zeit in Brake gearbeitet hat. Ueber die Todesursache circuliren verschiedene Gerüchte, doch hat man Bestimmteres noch nicht konstatiren können. Der Leichnam wurde auf Anordnung des Gemeindevorstehers Herrn Nohlf vorläufig im Beckhnen'schen Gasthause untergebracht.

*** * * Glöfeth.** Seitens der S. H. Hustedt'schen Rheberei hieselbst ist mit dem Schiffsbaumeister H. J. Ulrichs in Bezug der Bau einer großen eisernen Dampfabtisch abgegeschlossen.

Schutzzemeinschaften für Handel und Gewerbe. Der dem Handels- und Gewerbebestande am dem Gebiet des Creditgebens zugefügte Schaden war die Ursache zur Gründung der „Schutzzemeinschaften“, deren Mitglieder sich durch gegenseitige Mittheilungen gegen die das persönliche Vertrauen untergrabenden bösen Schuldner zu schützen suchen. Die anfänglicher „Gewerlichen Schutzzemeinschaften“ haben sich mit der Zeit zu „Schutzzemeinschaften für Handel und Gewerbe“ erweitert, und die einzelnen Vereine bilden Glieder einer ganz Deutschland umfassenden Kette, Verband genannt. Der Großindustrielle nimmt bermalen ebenso an dem Nutzen der „Schutzzemeinschaften“ theil wie der Kleinhandwerker, der Kaufmann ebenso wie gegebenenfalls Gelehrte, Beamte, Lehrer &c. Die im Vorjahr beschlossenen neuen und strafferen Einrichtungen im Zucasswesen, die neuen Wahnsformulare, die Pflege der Auskunftsvereine, die von dem jüngst in Vera abgehaltenen Verbandstage angenommenen neuen revidirten Statuten, Instruktionen und Geschäftsordnungen setzen mehr als bisher den Verband in die

Lage, thätig zur Beilegung der Creditmißverhältnisse mit einzugreifen und zwar einzugreifen durch das einzige Mittel, welches es hierfür giebt: durch Selbsthilfe! Möge man die „Schutzzemeinschaften“ nicht einzig und allein als ein Mittel betrachten, unsichere und schwer einbringliche Mißstände einzutreiben; möge man sich nach ihrem in § 1 der Statuten ausgesprochenem Zwecke: „Hebung und Schutz des Handels- und Gewerbebestandes in seinen materiellen Interessen, Förderung der Reellität und Solidität im Geschäftsverkehr“, beurtheilen und es wird diese Vereinigung auch in solchen Kreisen Freunde und Anhänger finden, die in derselben bis jetzt nur ein reines Schuldenzinschreibbureau erblickten. Die von den „Schutzzemeinschaften“ gehaltenen Auskunfts-ertheilungs-, Incasto- u. s. f. Bureaus, sowie die sechs- bis jährlich erscheinenden Vereinsberichte mit ihrem interessanten und wichtigen Inhalte bilden die ergiebigsten Mittel, dem oben angeführten § 1 des Statutes gerecht zu werden. Nach einer Mittheilung der „Verbands-Direction der Schutzzemeinschaften für Handel und Gewerbe in Dresden“ haben sich in Deutschland schon 65 derartige Vereine gebildet, welche nahezu 8000 Mitglieder zählen. Die geschäftsführende Direction ist bereit, auf Anfrage jede gewünschte Auskunft über die Organisation der Vereine zu geben.

* Herr Dr. med. Siloman I. in Norden schreibt unter dem 17. Juli in Bezug auf das Piano aus der Fabrik des Th. Weidenslaufer in Berlin (siehe heutiges Inserat):

Geehrter Herr Weidenslaufer! Seit dem 10. Februar bin ich im Besitz des von Ihnen mir eingesandten P. No. 4. und würde es unrecht von mir sein, wenn ich länger mit der damals in Aussicht gestellten, schon längst von mir geplanten Versicherung zurückhielte, daß dasselbe nach allen Seiten hin mich vollständig befriedigt.

So wenig ich Anfangs mich mit demselben befreunden konnte, ich war 26 Jahr an einen Irmler (Füßligfabrikant, Leipzig) gewöhnt, jetzt sind es wahre Weichselstunden, wenn ich Veethoven, Wogart, Weber spiele; der Bass so wuchtig, der Diskant wie Glocke auf Bergeshöh, alle Töne so rein und klar, die Klangart bezaubernd, so wunderbar verschieden von allen anderen Instrumenten, die unsere gute Stadt Norden aufzuweisen hat. Ich sage Ihnen meinen besten Dank! Ich kann Ihr Fabrikat aus voller Ueberzeugung empfehlen und gestatte Ihnen gern, etwaige Reflectanten auf mich zu verweisen. Mit vollständiger Hochachtung Dr. med. Siloman I.

Ueber Spielwerke.

Im Inseratentheile unseres Blattes finden unsere verehrten Leser und schönen Leserrinnen wiederum, wie alljährlich, die Empfehlungen der weltberühmten Spielwerke von Herrn **J. H. Sellen in Bern**. Derselbe liefert diese so allgemein beliebten Werke in einer geradezu staunenerregenden Vollkommenheit; wir können daher überdenn nicht warm genug empfehlen, sich ein Spielwerk anzuschaffen, und bietet die bevorstehende Weihnachtszeit die schönste Gelegenheit hierzu; kein Gegenstand, noch so kostbar, erzieht ein solches Werk.

Was kann wohl der Gatte der Gattin, der

„Ah, wenn es Deine Wahrsagungen allein sind,“ entgegnete Henry enttäuscht, auf die ich meine ganze Hoffnung bauen soll, dann ist das Fundament zum Mindesten ein schwaches.“

„Rührt Euer gegenwärtiges Unglück nicht von einem Verbrechen her, welches man Euch aufbürdet, ohne daß Ihr es begangen habt? Oder berichtete man mich falsch?“

„Nein, es ist so.“

„Nun, und wenn ich Euch jetzt den wirklichen Mörder nenne, wird dies nicht Eure Lage wesentlich verbessern?“

„Wie! Um Gottes Willen sprich! kennst Du den Mörder Foncolombe?“

„Was Allen ein Geheimniß blieb,“ erwiderte die Zigeunerin, „kann Zumela enthüllen. Was Niemand sah, sah sie.“

„D sprich!“ flehte der Graf. „Bringe Licht in dieses geheimnißvolle Dunkel! Erkläre Dich doch, nenne mir den wahren Mörder und Du wirst mir mehr als mein Leben, Du wirst mir meine Ehre retten!“

Zumela stützte den Kopf auf ihre kleine braune Hände. Sie sah sinnend in das flackernde Feuer, dessen Flammen sich in ihren dunklen Augen abspiegelten und auf ihre fast geisterhaft blassen Züge röthliche Reflexe warfen. Es trat eine kurze, aber für den Grafen qualvolle Pause ein, während welcher Zumela ihre Erinnerungen zu sammeln schien, von denen keine Erinnerung abhing.

Henry getraute sich kaum zu athmen. In vor-

gebeugter Haltung, mit bebenden Lippen und gefalteten Händen hastete sein Blick auf Derjenigen, die, wenn er ihren Versicherungen glauben durfte, sein Schicksal in ihren Händen hatte.

Endlich machte Zumela eine Bewegung, wie wenn sie aus einem bösen Traume erwacht wäre, und sich mit der Hand über die Stirne streichend, murmelte sie vor sich hin:

„Es muß sein! Was geschrieben steht, steht geschrieben und muß sich erfüllen. Zumela kann und darf nicht anders wollen.“ So hört denn,“ fuhr sie fort, indem sie sich an den Grafen wandte; „es sind nun zwei Jahre her, daß ein Stamm meines Volkes nach einer deutschen Stadt am Rhein, nach St. Goar, kam, wo es viele Soldaten gab, die lustig lebten und viel Geld verbrauchten. Die Soldaten sprachen Eure Sprache, es waren Franken.“

„Weiter, weiter, Zumela, ich weiß dies Alles. Aber der Stamm — die Zigeuner? Sprich mir von diesen!“

„Von den Ziguernern war es Einer, der jenen Offizier ermordete, von dem man glaubte, daß er durch Eure Hand gefallen sei.“

„Und Du kennst ihn, weist natürlich auch seinen Namen?“

„Ja, ich kenne ihn.“

„Aber so rede doch! Wie heißt er? Wo ist er aufzufinden?“

„Morgen sollt Ihr es erfahren, morgen wird Zumela ihn Euch nennen.“

„Und warum nicht lieber heute? Nein, nein,

Zumela, verschiebe es nicht. Dinge von so ungeheurer Wichtigkeit erliden keinen Aufschub. Sprich — wer war es?“

„Es war ein unschuldiges Geschöpf, fast noch ein Kind an Jahren, welches jenen Mord beging.“

„Ein Kind?“

„Dieses Kind, von grauenamen, gewissenlosen Pflügelkern anferzogen, wurde an jenen Offizier verkauft und ausgeliefert. Man schleppte es unter fürchterlichen Drohungen gewaltfam zu dem Abscheulichen, der sein Mitleid, kein Erbarmen kannte. Aber ein Dolchstoß befreite das Kind aus seinen Armen.“

„Und dieses Kind? Was ist aus ihm geworden?“

fragte der Graf in höchster Spannung.

„Es floh den Ort der blutigen That,“ erwiderte Zumela, „und irrte einjam und verlassen in der fremden Welt umher, bis es ermattet, hilflos und fast todt in einer finsternen Nacht mitten auf der Straße niedersank und da geendet hätte, wären zwei Männer nicht gewesen, die sich der Unglücklichen erbarmten und ihr das Leben retteten.“

„Wie, Zumela? Was sprichst Du da? Du! Du selbst hättest Foncolombe getödtet?“ rief der Graf ganz außer sich.

„Ich selbst.“

„Es ist unmöglich! Nein, nein, es kann nicht sein! Aus Dankbarkeit für das, was ich für Dich gethan, willst Du mir helfen, willst Dich für mich opfern! Es ist dieses edel, es ist großmüthig von Dir, aber ich nehme ein solches Opfer nicht an. Nie, niemals!“ (Fortf. folgt.)

Prüftigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Denjenigen in vorgerückten Jahren vergegenwärtigt es glücklich verlebte Zeiten; es tröstet den unglücklich Lebenden; es klagt, lacht und hofft mit ihm; dem Leidenden, dem Kranken gewährt es die angenehmste Zerstreuung; dem Einsamen ist es ein treuer Gesellschafter; es erhöht die Gemüthlichkeit der langen Winterabende im häuslichen Kreise u. s. w.

Hervorheben möchten wir noch ganz besonders die nur zu lobende Idee vieler der Herren Wirthe, die sich ein solches Werk zur Unterhaltung ihrer Gäste angeschafft. Die gemachte Ausgabe hat dieselben, wie uns von mehreren Seiten bestätigt wird, nicht gereut; es erweist sich somit auch deren praktischer Nutzen auf's Evidenteste und möchten wir allen Herren Wirthen rathe, sich ohne Säumen ein Spielwerk anzuschaffen, da die Gäste stets dahin wiederkehren, wo ihnen eine solche Unterhaltung geboten.

Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten älteren Opern, Operetten, Tänze undlieder heiteren und ernsten Genusses finden sich in den Heller'schen Werken auf das Schönste vereinigt. Kurz, wir können keinen aufrichtigeren und wohlmeinenderen Wunsch an die geeigneten Leser und Leserinnen unseres Blattes aussprechen, als den, sich recht bald in den Besitz eines Heller'schen Spielwerkes zu setzen; reichhaltige illustrierte Preis-Courante werden Jedermann franco zugesandt.

Wie wir vernehmen, werden von Händlern gewöhnlich andere Werke für Heller'sche angepriesen; jedes seiner Werke und Hefen trägt seinen Namen; alle anderen sind fremde, auch diejenigen mit geschriebenen Namen.

Wir rathe Jedermann, sich direkt an das Haus zu wenden.

Illustrierte Jagdzeitung.

Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben vom k. Oberförster H. Nitzsche.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 4 enthält: Erkenntnis des Königl. Preuss. Obergerichtes zu § 292 des Reichs-Strafgesetzbuches. Jagdbilder aus der Ostindischen Inselwelt, von H. von Clauswitz. Das beste Gewehr, von W. Wagner. Eine seltsame Hasenentbindung. Die Hofsagden bei Oslau. Literatur: Jagdbilder vom königl. Vice-Oberjägermeister H. von Meyerinck (mit Bild) und andere interessante Notizen. — Diese Zeitschrift erscheint im Verlage von Schmidt u. Günther in Leipzig. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Abonnements an.

Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende **Glocke's Anzeiger** von Samuel Weßker sen. in Hamburg. Dieses Hans hat sich durch seine prompte und verschwiegene **Auszahlung** der hier und in der Umgegend gewunnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **Kaufmann & Simon** in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnehmung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vordemant's Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Angelkommene und abgegangene Schiffe.

Nov.	Angelkommen in Brate:
15.	Dtsch. Frau Jenna, de Veer, mit Cement v. Delfzijl.
16.	„ Maria Catharina, Koch, mit Holz von Shtutsfür.
17.	„ Amnchen, Velt, mit Kohlen v. Charles-town.
19.	„ Union, Weg, mit Kohlen von Alaa.
19.	„ Vesta, Rickens, „ „ v. Grangmouth.
20.	„ Anna, Pundt, „ „ v. Alaa.
21.	„ Friedrich, Burmann, mit Eisen v. Widdesbro'.
21.	„ Lisette, Eckes, mit Eisen v. Widdesbro'.
21.	„ Iris, Engeln, mit Kohlen v. Burntislund.
Nov.	Abgegangen von Brate:
16.	Dtsch. D Condor, Dehle, leer n. Bremerhaven.
16.	„ Theodor Kömer, Schierenberg, in Ballast n. New-York.
18.	„ Anton Günther, Kühn, in Ballast nach Cardiff.
19.	Norw. Regulus, Holte, in Ballast n. Bremerhaven.
20.	Engl. Alice Voh, Mc. Kenzie, in Ballast n. Hampton Roads.

Der heutigen Nummer liegt ein Verzeichniß von anerkannt guter Geschenk- und Unterhaltungsliteratur aus dem Verlag von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig bei, welches wir unseren geehrten Lesern zur Durchsicht bestens empfehlen.

Anzeigen.

Mit dem Ablauf dieses Jahres scheiden als Mitglieder der Gemeinde-Vertretung aus: Hrn. Böse, R. G. Baumann, Keßl Kortlang junr., Joh. Büschen und Friedr. Brunken, während bereits ausgeschieden sind: A. B. Botter und Joh. Ernst Adicks; dagegen verbleiben als Gemeinderathsmitglieder: Joh. Meyer, Aug. Beckhuen, H. D. Busch, Conr. Lübring und C. L. Wedemeyer. Es sind deshalb sieben Mitglieder der Gemeinde-Vertretung neu zu wählen, nämlich sechs auf 4 Jahre und ein auf 2 Jahre, und müssen hiervon mindestens zwei Dritttheile den im Artikel 11 § 1, Zfr. a. und b. der rev. Gemeinde-D. gedachten Grundbesitzern angehören.

Zur Vornahme der Wahl wird hiermit Termin auf **Mittwoch, d. 28. Nov. d.J., Nachmittags 3 Uhr,**

im Gräfenstein'schen Gasthause zu Hammelwarder- kirche angesetzt. Die Stimmzettel sind bis 5 Uhr Nachmittags daseibst abzugeben.

Nur die in den Stimmlisten aufgeführten Personen sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt. Eine Stellvertretung bei der Wahl ist unstatthaft.

Das Wahlprotocoll mit der Abstimmungsliste wird nach dem Wahlermine im Geschäftszimmer des Unterzeichneten auf 8 Tage ausliegen.

Hammelwarden, 1877 Nov. 9.
Der Gemeinde-Vorstand.
C. Nangen.

Geburts-Anzeige.

Brate, 21. November. Heute Abend wurden durch die glückliche Geburt einer gesunden Tochter hoch erfreut
Ed. Brunken
und Frau, geb. Volkwinkel.

Salicyl-

Mundwasser pr. Fl. M. 1.20.
Zahnpulver, Sch. M. 0.75.
Zahnkitt, Zahntropfen M. 0.50.
Seife, 3 Stück in Carton M. 1.20.
E. Tobias & Co.

Champagner,

gute Marken,
empfehl't **G. Sinrichs.**

Wollfächer

wurde mein Lager wieder vervollständigt.
J. Fr. Petermann.

Nechter Flanell, Krämpfrei, Boje, Coating, garantirt, bei billigster Preisstellung.

J. Fr. Petermann.

Herren-Garderobe:

Winter-Jaquettes, Hosen, Westen in großer Auswahl am Lager, auch werden solche in kurzer Zeit nach Maas angefertigt.
J. Fr. Petermann.

Brate im Zollverein.

Regenschirme,

von 2 1/2 bis 15 M.
empfehle bestens

H. Weser.

Brate im Zollverein. Eine Parthie feiner 1 1/2 Breite

Hausmacherleinen,

zu Hemden passend, Meter zu 60 Pfennige, empfehl't
H. Weser.

Großes Dreckssteigen

am Sonntag, den 25. November, Nachmittags 2 Uhr.

Dasselbe wird ausgeführt von dem Landmann **Ellert Schröder** zu Hammelwardermoor-Sandfeld in dem Erdkasten der Galteilleschauffee von Hammelwardermoor nach Station Hammelwarden.

Brate im Zollverein.

Bellsfedern und Daunen

in allen Qualitäten empfehl't
H. Weser.
Fertige Betten liefern von 48 Mark an.
D. D.

Spielwerke,

4 bis 6 Stücke spielend; mit oder ohne Capresion, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenenspiel etc.

Spieldosen,

1 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreitzzeuge, Handschuhkasten, Briefschreiber, Blumenvasen, Cigarren-Setuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfehl't

J. H. Heller, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug; illustrierte Preislisten sende franco.

Conto-Corrente

mit den beliebten Buntdrucklinien sind stets vorrätzig in der Buchdruckerei von **W. Auffurth.**

Vertrauen kann ein Kranker

mir zu einer solchen Heilmethode haben, welche, wie Dr. Airy's Naturheilmethode, sich überaus leicht bewährt hat. Daß durch diese Methode außerordentlich, ja außerordentlich Heilerfolge erzielt wurden, beweisen die in dem reich illustrierten Bude:

Dr. Airy's Naturheilmethode

abgedruckten zahlreichen Original-Atteste, laut welchen selbst solche Kranke noch Heilung fanden, für die Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher jeder Kranke sich dieser bewährten Methode um so mehr vertrauensvoll anwenden, als die Bestätigung der Kur auf Wunsch durch besitz angelegte praktische Karte gratis erfolgt. Näheres darüber findet man in dem vorliegenden, 544 Seiten starken Werke: Dr. Airy's Naturheilmethode, 100. Aufl., Zuber-Ausgabe, Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct franco versendet.

Trauben-Bruststhrup mit Fenchelhonig.

bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustschmerzen. In Flaschen à M. 1.— und M. 1.50.

E. Tobias u. Co.

Zum Deutschen Hause.

Vorläufige Anzeige.

Am ersten Weihnachtstage wird in meinem Salon **Concert mit Verlosung einer Weihnachts-Ausstellung** stattfinden und am zweiten Weihnachtstage

Ball.

J. Hörmann.

NB. Loose zur Ausstellung sind von jetzt ab bei mir schon zu haben.
D. D.

Haupt-Gewinn ev. 375,000 Mk.
Glücks-Anzeige.
 Die Gewinne garantiert der Staat. Erste Ziehung 12. u. 13. Dec.
Einladung zur Bethelligung an die Gewinn-Chancen
 der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **8 Millionen Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaftesten Geld-Lotterie, welche planmässig nur 85,500 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn ev. **375,000** Mark, speciell Mark 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 6 mal 30,000 und 25,000, 10 mal 20,000 und 15,000, 24 mal 12,000 und 10,000, 31 mal 8,000, 6,000 und 5,000, 56 mal 4,000, 3,000 und 2,500, 206 mal 2,400, 2,000 und 1,500, 412 mal 1,200 und 1,000, 1,364 mal 500, 300 und 250, 28,246 mal 200, 175, 150, 138, 124 und 120, 15,839 mal 94, 67, 55, 50, 40 und 20 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich auf den **12. u. 13. December d. J.** festgesetzt, und kostet hierzu das ganze Originalloos nur 6 Reichsmk., das halbe Originalloos nur 3 Reichsmk., das viertel Originalloos nur 1 1/2 Reichsmk. und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einfindung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Beteiligte erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unangefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit. Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungskarte machen. Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Hecksher senr.,
 Banquier und Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Gesucht: Auf gleich oder Mai für mein Geschäft. **Mepershof.**

W. Schütte,
 Schmiedemeister.

Gesucht: Auf sogleich ein tüchtiger einheimischer **Schmiedegesell,** dem gute Zeugnisse zur Seite stehen. **Mepershof.**

W. Schütte, Schmiedemstr.

Am Sonntag, den 25. Novbr., Nachmittags 3 Uhr, findet beim Gastwirth Eichler zu Hammelwarden eine

öffentliche Vor-Versammlung, behufs Aufstellung einer **Candidateuliste für die Hammelwarder Gemeinderathswahl,** statt, wozu jeder Gemeindegänger eingeladen wird.

Man biete dem Glücke die Hand!
375,000 R.-M.

Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die **allernueueste grosse Geld-Verloosung,** welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafteste Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **46,200 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. **375,000** speciell aber

- 1 Gewinn a M. 250,000
- 1 Gewinn a M. 125,000
- 1 Gewinn a M. 80,000
- 1 Gewinn a M. 60,000
- 1 Gewinn a M. 50,000
- 1 Gewinn a M. 40,000
- 1 Gewinn a M. 36,000
- 3 Gewinne a M. 30,000
- 3 Gewinne a M. 25,000
- 3 Gewinne a M. 20,000
- 7 Gewinne a M. 15,000
- 1 Gewinn a M. 12,000
- 23 Gewinne a M. 10,000
- 3 Gewinne a M. 8,000
- 27 Gewinne a M. 5,000
- 52 Gewinne a M. 4,000
- 200 Gewinne a M. 2,400
- 410 Gewinne a M. 1,200
- 621 Gewinne a M. 500
- 706 Gewinne a M. 250
- 25,635 Gewinne a M. 138

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgesetzt. Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet

- 1 ganzes Original-Loose nur Mark 6
- 1 halbes " " " 3
- 1 viertel " " " 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Postzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats Garantie und kann durch directe Zufindungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligte mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **30. November d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,
 Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seitiger geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Beteiligte einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.
D. O.

Declarations-Scheine,
 per Dutzend 30 Pfennige;
 empfiehlt **W. Aufferth's Buchdruckerei.**

Hülfe, Rettung, Heilung
 für Alle, welche an Fallsucht, Bleichsucht, Gelbsucht, Bluthusten, Brust-, u. Magen-Krampf, Kolik, Bettlägeri, Quitten, Schwerhörigkeit, Nerven leiden, bei
J. Eickhoff, Reibstockstraße N. 6
 in Münster in Westfalen.
 Behandlung brieflich. Unzählige geheilt.

Gicht und Rheumatismus,
 deren Lähmungen und andere innerliche und äusserliche Leiden für unheilbar gehaltenen Krankheiten.



Leiden jeden Grades, denen schon längst nicht mehr in den Sinn gekommen ist, noch dieses oder jenes für ihr Leiden zu gebrauchen und die kostbare Gesundheit wieder zu erlangen ist dennoch eine Hoffnung geblieben, sich von ihrem jahrelangen Elend befreien zu können, mögen die Leiden innerliche oder äusserliche, mögen nur äusserlich oder äusserlich afficirt sein.

Im Paralleler der **Moessinger'schen** Mittel hat es unendlich viele gekostet, bis ihnen gelungen ist, durch seine neue Heilmethode: **Auslagerungen (Vorwärmungen)** im verhärteten Zustande wieder zu erweichen und zum Vertheilen zu bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die Sehne wieder in die frühere Lage greifen kann und die Circulation des Blutes wiederhergestellt wird, ferner jene leidendes Theile, welche vorher getrübt waren oder in Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die leidenden Theile, welche bereits gelähmt geworden waren, wieder zu beleben und zu kräftigen. Die hartnäckigste und langjährigke Kopfgicht wird gelindert in einer Minute u. geheilt binnen 3 Tagen.

Man verwachele diese Mittel nicht mit jenen Zufallsgemischen betrügerischer Kurpfuscherei die schon Manchem die Augen geöffnet. Der beste Beweis, dass mein Mittel im Lausungsloosen Zustande noch heilen, ist der, dass jeder den Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar obwohl, ob es ein schwächeres oder stärkeres Natur ist. Die Mittel können zu Hause u. w. gebraucht werden, ferner wird dasjenige, welches seinem Berufe noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun die Leiden durch Erkältung, Fall, schlechte Wohnung, verdorbenen Magen, durch Leberausregung, durch Nerven u. w. entstanden sein, ich besuche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren wie Schwitzen, Loh-Extrakt, Potroleum, Baden, Wärmhalten oder sonstigen Quacksalbermitteln schon angewandt sind, nur bitte ich kurz das Leiden und sein Stadium zu beschreiben. Bitte um genaue Wohnangabe.

L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.
 Vor Anwendung meiner Mittel weiche nur unbedeutende pecuniäre Opfer aufzuerlegen kann eine grosse Reihe vollankschreiben Geheiler, die mir allein in den letzten Wochen zugekommen, und über deren Authentizität sich bei den Betreffenden zu informieren ich Jedermann freistehe, eingesehen werden.

Medicinischer Tokajer,
 Stärkungsmittel für Kinder und Genußende. In **Fl. M. 1, M. 2 und M. 3,50.**
E. Tobias u. Co.

Gesangverein „Eintracht“.
 Am Sonntag, den 25. November:
Ball i. d. Vereinigung.
 Anfang 7 Uhr.
Fremde müssen eingeführt werden.
 Das Comitee.

Passagierfahrt
auf der Unterweser.
 Von Bremen nach Bremerhaven 10 Uhr Vormittags; von Brake 1 Uhr Nachmittags.
 Von Bremerhaven nach Bremen 9 Uhr Vormittags; von Brake 11 Uhr Vormittags.

Eisenbahn-Fahrplan.
Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.	Wegs. Vorm. 1. Abth.	Wegs. Nachm. 1. Abth.
Nordenhamm	Abfahrt 6:23 11:50	7:21
Großenfel	6:25 11:55	7:5
Kleinensfel	6:30 12:5	7:10
Nordenkirchen	6:40 12:15	7:17
Solzwarden	6:45 12:25	7:21
Brake	Ankunft 6:54 12:35	7:35
Hammelwarden	Abfahrt 6:59 12:55	7:38
Werne	7:15 1:15	7:44
Eickhof	7:20 1:30	7:51
Nordenloop	7:30 1:40	8:5
Hude	Ankunft 7:38 1:50	8:15

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.	Wegs. Nachm. 1. Abth.	Wegs. Vorm. 1. Abth.
Hude	Abfahrt 9:15 3:—	9:13
Nordenloop	9:20 3:5	9:8
Werne	9:25 3:10	9:15
Eickhof	9:35 3:20	9:25
Hammelwarden	9:40 3:30	9:30
Brake	Ankunft 9:54 3:39	9:49
Solzwarden	Abfahrt 10:6 3:49	9:47
Nordenkirchen	10:10 3:55	9:51
Kleinensfel	10:20 4:—	10:5
Großenfel	10:30 4:10	10:8
Nordenhamm	Ankunft 10:40 4:15	10:13